

- Blackout poetry -

- Natur -

Natur (lat. *natura* = Beschaffenheit, Wesen, Eigenart) deckt nach dem Verständnis von Aristoteles die gesamte Welt ab, das Sein als Ganzes; den Teil des Ganzen, das Universum, **der vom Menschen Geschaffenen oder Beeinflussten** gegenübersteht, ein **von Menschen Geschaffenes oder Beeinflusstes** (z. B. Naturland), ein unbeeinflusstes Wesen zum Beispiel eines Menschen.

Synonym zu **Natur** werden gelegentlich Begriffe wie Landschaft, Wildnis, Umwelt verwendet, die man meinen sie nicht **von Menschen Geschaffenen oder Beeinflussten** sind.

Der Gegenbegriff ist **Kultur** (von lat. *cultura* = Bearbeitung, Pflege, Ackerbau). Er umfasst alles das **von Menschen Geschaffenen oder Beeinflussten** wird.

Natur ist in der **Wahrnehmung** überwiegend pauschal positiv besetzt, weil der Begriff Ursprünglichkeit signalisiert. Das war nicht immer so, denn in westlich geprägte Kulturen lange als Feind der Menschen angesehen. Auch Naturkatastrophen wie Erdbeben, Vulkanausbrüche, Hurrikane, die heute oft als **Naturkost** (etwa Bio- Lebensmitteln), **von Menschen be- oder verarbeitet** werden.

In der Alltagssprache wird als Natur häufig all das **von Menschen Geschaffenen und Gestalteten** (z. B. Gärten, landwirtschaftliche Flächen) existiert. Dabei wird nicht bedacht, dass zum Beispiel alle Bäume, die Menschen bei einem „Ausflug in die Natur“ erreichen können, menschliche Anpflanzungen, Wirtschaftswälder sind. Durch den **Menschen beeinflussten Klimawandel und Umweltverschmutzung** werden auch Regionen beeinflusst, die von Menschen nicht besiedelt sind, zum Beispiel Tiefsee, Hochgebirge, Arktis, Antarktis.

Menschen haben Natur immer für sich genutzt, in der Frühzeit als Jäger und Sammler (bzw. Sammlerinnen), allerdings selten mit dauerhaft wirkenden Eingriffen in die Natur. Zu diesen kam es erst, als Menschen zu Ackerbau und Viehzucht übergingen. Lange wurde dies positiv gesehen, weil Menschen nach ihrem Verständnis die angeblich feindliche Natur „zähmten“.

Seit wenigen Jahrzehnten gibt es ein Bewusstsein dafür, dass menschliches Handeln negative Einflüsse auf die Natur hat, gesprochen wird dann meist von **Umweltverschmutzung beziehungsweise Zerstörung**. Zu den Gegenmaßnahmen des **Umwelt- oder Naturschutzes** gehören z. B. Renaturierung, d.h. die weitestmögliche **Wiederherstellung von naturnahen Lebensräumen**, z. B. auf ehemaligen Tagebauflächen oder durch Maßnahmen, durch die das ursprüngliche Flussbett eines begradigten Flusses so weit wie möglich rekonstruiert wird. Renaturierung wird aber nie den Ursprungszustand wiederherstellen können. Daneben stehen Projekte zur **Wiederansiedlung ausgestorbener oder vom Aussterben bedrohter Tierarten** u. a. durch Umsiedlung von Wildtieren aus Gefangenschaft in die Wilderung von in Gefangenschaft geborenen Tieren, in Deutschland z. B. von Muffelwild, Rebhühnern, Störchen. Manche Tiere wandern auch auf der Suche nach Lebensräumen, in denen sie nicht gefährdet sind, z. B. Wölfe. Deren Wiedererscheinen in den Landschaften zeigt, dass sich Menschen daran gewöhnen müssen, wenn sie **von Menschen Geschaffenen oder Beeinflussten** sind. Ein besonders markantes Beispiel dafür, dass dies möglich ist, scheinen die **von Menschen Geschaffenen oder Beeinflussten** in einem Park der indischen Millionenstadt Mumbai leben, diesen aber immer noch **von Menschen Geschaffenen oder Beeinflussten** der Stadt bspw. Hühner oder andere kleinere Tiere zu jagen, ohne dass sie **von Menschen Geschaffenen oder Beeinflussten** sind.

Nur praktisch mit der Natur um, sondern setzen sich auch theoretisch mit ihr **(Natur-) Wissenschaften, Philosophie oder Religion**. Aber auch in der **bildender Kunst, der Literatur und der Musik trat und tritt Natur als Motiv häufig in Erscheinung.**